

Spielend integrieren

Fußballturnier mit Flüchtlingen, Ehrenamtlichen und Bürgern in der Soccer Hall

Bonlanden. Mit Sport Grenzen überwinden: Das erste »Kick to integrate«-Turnier, bei dem Flüchtlinge, Ehrenamtliche und Bürger in 13 Teams miteinander Fußball spielten, fand am vergangenen Samstag in der Soccer Hall statt.

VON EMILY SCHWARZ

Im Fußball braucht es keine gemeinsame Sprache, keine gemeinsame Religion, Kultur oder Hautfarbe. Das dachten sich die Organisatoren und Veranstalter des Turniers, als die Idee dazu vor einigen Monaten aufkam. »Wir hatten den Gedanken, dass über Fußball auch eine gute Integration stattfinden kann«, erzählt Tim Schaber, Geschäftsführer der Soccer Hall. Gemeinsam mit einem Team der Schatztruhe Filderstadt spannt er die Idee weiter. Die Schatztruhe ist ein Kreis Ehrenamtlicher, der sich gerade in der Vereinsgründung befindet und sich seit drei Jahren um ärmere Leute und inzwischen auch um Flüchtlinge kümmert. Das Team um Carmen Hans, Andrea Ziegler, Annette und Peter Schmid rührte ordentlich die Werbetrommel, organisierte Sponsoren, Preise und alles, was

sonst noch anfiel. Schaber stellte die Soccer Hall kostenfrei zur Verfügung.

Erfolgreiches Miteinander

»Gambia Soccer Team«, »TSV Miteinander«, »Nigeria Super Eagles«, »Steckfeld United«: Insgesamt 13 Teams à zehn Spieler konnten schließlich gebildet werden. Jede Mannschaft bestand aus einem Mix aus Flüchtlingen, die in verschiedenen Unterkünften in Filderstadt, Neuhausen,



Die Organisatoren von der Schatztruhe Carmen Hans (links), Andrea Ziegler, Peter und Annette Schmid (rechts) küren die Sieger des Turniers, die RSN Jokers aus Neuhausen. Die Jokers freuen sich über den Hauptgewinn: Karten für das VfB-Spiel am Sonntag.

Foto: es

Ostfildern, Wolfschlugen und Birkach untergebracht sind, sowie aus Betreuern, ehrenamtlichen Helfern und Bürgern. »Man muss nur das Wort Fußball in den Mund nehmen, da sind viele Flüchtlinge sofort begeistert«, sagt Markus Hädrich vom Arbeitskreis Asyl Filderstadt.

Bedenken, dass es zu Auseinandersetzungen kommen könnte, konnten am Samstag beiseitegeschoben werden. »Größtenteils war alles Fairplay«, sagt Florian Wußmann vom Filderstädter Jugendge-

meinderat, der ebenfalls mit einigen Mitgliedern kicke. »Das Turnier war gut, um Leute kennenzulernen«, so Wußmann weiter, »der Sport verbindet.«

Schließlich stand das Fußballspielen zwar im Vordergrund, sollte aber nicht einziges Thema bleiben. »Wir freuen uns, dass ihr da seid, und sind an euch interessiert – nicht nur was Fußball angeht«, hatte Peter Schmid die Flüchtlinge begrüßt. Und das Turnier war dafür sicherlich ein gelungener Start.